

Morphemabfolgen

1. Einleitung

Morphemabfolgen werden von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Semantische Beschränkungen: wahrheitskonditionale/interpretatorische Effekte
 - (1) SCOPE: Morphemabfolgen müssen die semantische Komposition und den Skopus der betreffenden Morpheme abbilden.
- Syntaktische Beschränkungen: syntaktische Projektion der betreffenden lexikalischen Elemente und/oder ihrer Argumente
 - (2) MIRROR: Morphemabfolgen müssen das syntaktische Projektionspotential der betreffenden Elemente abbilden.
- Phonologische/prosodische Beschränkungen: z. B. Silbenstruktur, Akzentzuweisung
- Morphophonologische Beschränkungen: morphemspezifische phonologische Beschränkungen
- Morphologische Beschränkungen

Das Repetitivaffix in Chichewa hat nur Skopus über direkte Argumente des Verbs; eine Instrumentbezeichnung kann nur als appliziertes Argument im Skopus dieses Affixes stehen. Diese Daten illustrieren die Relevanz von MIRROR.

- (3) Chichewa Repetitiv (Wechsler 1989:429)
 - a. mu-lembe=nso chimangirizo ndi nthenga
2SG-write=again essay with feather
'you write the essay again, with a quill (this time)'
 - b. mu-lembe-re=nso nthenga chimangirizo
2SG-write-APPL=again feather essay
'you write the essay with a quill again'

Von Baker stammt das Spiegelbildprinzip (*Mirror Principle*), das jedoch anders definiert ist:

- (4) *Mirror Principle* (Baker 1985: 375)
Morphological derivations must directly reflect syntactic derivations (and vice versa).

Muysken (1986) hat bereits die Rolle des semantischen Skopus für Morphemabfolgen diskutiert.

- (5)
 - a. Morphemabfolge: V-AFF₁-AFF₂-... vs. V-AFF₂-AFF₁-...
 - b. Semantischer Skopus: AFF₂(AFF₁(V)) vs. AFF₁(AFF₂(V))

“Best case”-Szenarium: Im besten Fall gibt es keine morphologischen Beschränkungen; die Abfolgen ergeben sich aus dem Kopfparameter und allgemeinen semantischen und syntaktischen Beschränkungen:

(6) Semantik (SCOPE), Syntax (MIRROR) » Phonologie » Morphologie (ALIGN)

(7) Tarahumara: skopal bedingte Abfolgen (Caballero 2010)

- a. awi-nále-ri
dance-DESID-CAUS
[X causes [Y want to dance]]
- b. awí-ri-nale
dance-CAUS-DESID
[X wants [cause Y to dance]]
- c. ne mi bené-r-si-ma
1SG.NOM 2SG.ACC learn-CAUS-MOT-FUT.SG
'I will go along teaching you (how to sing)'
- d. ma=ni mi wikará-si-ti-ma
already=1SG.NOM 2SG.ACC sing-MOT-CAUS-FUT.SG
'I'll make you go along singing'

Lt. Rice (2000: 79) ist bei Morphemabfolgen folgendes zu beobachten (bei ihr: Skopus = Kompositionalität):

- Elemente mit einer festen Skopusbeziehung treten in einer entsprechenden festgelegten Abfolge zueinander auf.
- Elemente, bei denen die Skopusbeziehung invertiert werden kann, treten in variablen Abfolgen auf, die die Interpretation bestimmen.
- Elemente, die keine Skopusbeziehung zueinander aufweisen könnten in unterschiedlichen Abfolgen auftreten, sowohl innerhalb einer bestimmten Sprache als auch in der betreffenden Sprachfamilie.

(8) Position des Intensifikatormorphems *-its* 'do V well, intensively' in Chichewa (Hyman & Mchombo 1992)

- a. V-INT-APPL *V-APPL-INT
- b. V-INT-PASS *V-PASS-INT
- c. V-REC-INT V-INT-REC

In multiskopalen Kontexten (d. h. wenn Affix A Skopus über Affix B haben kann und umgekehrt) kann man transparente, restringierte und opake Abfolgen beobachten (s. Stiebels 2003).

	Form	V-A-B	V-B-A
transparent	Skopus	B(A(V))	A(B(V))
restringiert		V-A-B	*V-B-A
		B(A(V))	*A(B(V))
opak ₁		V-A-B	*V-B-A
		B(A(V)) A(B(V))	
opak ₂		V-A-B	*V-B-A
		A(B(V))	*B(A(V))

Im schlimmsten Fall sind Morphemabfolgen vor allem durch morphologische Beschränkungen gesteuert, die zu opaken (antiskopalen) Abfolgen führen.

(9) Morphologie (ALIGN) » Phonologie » Semantik (SCOPE), Syntax (MIRROR)

Verletzungen von MIRROR scheinen in den Sprachen weniger toleriert zu werden als Verletzungen von SCOPE (Stiebels 2003).

(10) Mapuche: restringierte Morphemabfolge (Smeets 1989:348)

pe-w-faluw-la-e-y-u

see-REFL-SIM-NEG-IND.OBJ-IND-AGR

(i) 'I did not pretend to see you (sg.)'

(ii) 'I pretended not to see you (sg.)'

*SCOPE

(11) Tarahumara: antiskopale Abfolge (Caballero 2010)

a. awí-ri-si-

dance-CAUS -MOT-

[X causes [Y to go along dancing]]

b. sú-si-ti-

sew-MOT-CAUS-

[X goes along causing [X to sew]]

(12) Tarahumara: prosodisch bestimmte Abfolge (Caballero 2010)

a. wíkará-na-čane

sing-DESID-EV

[sounds like [X want to sing]]

b. atísi-ča-nale

sneeze-EV-DESID

[sounds like [X want to sneeze]]

*SCOPE

Die Abfolge von Hortativ und Kausativ im Quechua ist opak₁.

(13) Quechua: Hortativ/Kausativ (van de Kerke 1996:177)

Maria-wan p'acha-ta t'aqsa-rqu-chi-na-yki tiya-n
 Maria-COM cloth-ACC wash-HORT-CAUSE-NOML-2SG be-3SG

(i) 'you should make Maria wash the clothes with energy'

(ii) 'you must energetically make Maria wash the clothes'

*SCOPE

Bestimmte Morphemabfolgen stellen für alle Ansätze eine Herausforderung dar: Darunter fallen Verzahnungen von variablen und fest Morphemabfolgen. Im Tagalog kann die reduplizierende Aspektmarkierung an unterschiedlichen Positionen auftreten, aber die Abfolge ABIL *pref* OV < CAUS kann nicht verändert werden.

(14) Tagalog (Ryan 2010:762)

ma-RED~?i-pa-?abot

ma-?i-RED~pa-?abot

ma-?i-pa-RED~?abot

ABIL-ASP~OV-CAUS-talk

'will talk to someone'

Ebenfalls problematisch sind Fälle, bei denen Morphemabfolgen nur in bestimmten Kontexten variabel sind.

- (15) Tagalog: kontextsensitive Variabilität (Ryan 2010:762)
- | | | |
|----|-------------------------|-------------------------|
| a. | ma-RED~ka-tulong | ma-ka-RED~tulong |
| | ABIL-ASP~TEL-help | ABIL-TEL-ASP~help |
| | 'will be able to help' | |
| b. | ma-RED~ka-pag-trabaho | *ma-ka-RED~pag-trabaho |
| | ABIL-ASP~TEL-TRANS-work | ABIL-TEL-ASP~TRANS-work |
| | 'will be able to work' | |

2. Abfolge der funktionalen Kategorien

Basierend auf den Untersuchungen von Bybee (1985) postuliert Wunderlich (1993) folgende Hierarchie der funktionalen Kategorien:

- (16) Hierarchie der funktionalen Kategorien (Wunderlich 1993: 63)
 DIA < ASP < TNS < MOOD < GEN < NUM < PER < CASE

Diese Hierarchie fusioniert ein Partizipanten- und ein TMA-System.

- (17) a. ASP < TNS < MOOD
 b. DIA < ... < GEN < NUM < PER < CASE

2.1. Partizipantenstruktur

Diathesemarkierungen unterscheiden sich von den anderen Kategorien der Partizipantenstruktur, weil sie die Argumentstruktur spezifizieren (und somit die Argumentforderungen des Funktors), während die anderen Markierungen Eigenschaften der Argumente spezifizieren.

GEN: Genus/Nominalklasse ist eine Eigenschaft von Individuen, nicht von Aggregaten. GEN klassifiziert Sorten von Referenten. Die zu klassifizierenden Eigenschaften betreffen gewöhnlich inhärente Eigenschaften des Referenten.

- (18) FEMALE(x) → x<+f>
 MALE(x) → x<+m>

NUM: Nomenreferenten können zu Kollektionen gruppiert werden. Sortale Merkmale (Genus) ändern sich nicht bei Aggregatbildung (sie können jedoch irrelevant werden; z. B. Genusneutralisation im Plural des Deutschen). In Sprachen mit Numeralklassifikatoren müssen erst die sortalen Eigenschaften des Nomenreferenten etabliert werden, bevor Numeralia oder Numerusmarkierungen mit dem Nomen kombiniert werden können

- (19) AGGREGATE(x) → x<+pl>

PERS: Person klassifiziert die Rolle der Referenten im Diskurskontext (c). Sprechaktpartizipanten (SAP) sind immer definit (außer generisches 'du'). PERS bindet das referentielle Argument von Nomen. Genus- und Numerusmerkmale ändern sich nicht bei einem Wechsel der SAP-Rolle.

- (20) SPEAKER(x,c) → x^{<+1>}
 ADDRESSEE(x,c) → x^{<+2>}

CASE: Kasus spezifiziert die Argumentrolle des Nomens bzw. der projizierten NP.

Die finnougriische Sprache Mordwinisch weist zwei Abfolgen für die Kombination von Definitheits- und Kasusmarkierungen: N-PL-DEF-CASE (erwartete Abfolge) oder N-CASE-DEF.

- (21) Mordwinisch

	indefinit		definit	
	SG	PL	SG	PL
NOM	<i>moda</i>	<i>moda-t</i>	<i>moda-s^j</i>	<i>moda-t^j-n^je</i>
GEN/AKK	<i>moda-n^j</i>		<i>moda-n^j-t^j</i>	<i>moda-t^j-n^je-n^j</i>
DAT/ALL	<i>moda-n^jen^j</i>		<i>moda-n^jt^j-en^j</i>	<i>moda-t^j-n^je-n^jen^j</i>
INE	<i>moda-so</i>		<i>moda-so-n^jt^j</i>	<i>moda-t^j-n^je-se</i>
ELA	<i>moda-sto</i>		<i>moda-sto-n^jt^j</i>	<i>moda-t^j-n^je-ste</i>

Da der Possessor gewöhnlich die Referentenmenge des possedierten Nomens einschränkt (z.B. {x | x ist ein Haus} ⊇ {x | x ist ein Haus von Peter}), können pronominale Possessoraffixe wie Determinierer fungieren. Deshalb erwartet man sie stammnäher als Kasusmarkierungen. Ungarisch zeigt das erwartete Muster, Finnisch dagegen nicht.

- (22) Ungarisch (P < Kasus)

- ház-am-nak*
house-1SG.P-DAT
'to my house'
- ház-ak-nak*
house-PL-DAT
'to the houses'
- ház-ai-m-nak*
house-PL.POSS-1SG.P-DAT
'to my houses'

- (23) Finnisch (Kasus < P)

- yvästä-lleni*
friend-ADE-1SG.P
'to my friend'

In Mari variiert die Abfolge von Possessorkongruenz und Kasus je nach Kasus. Allerdings ist die Abfolge PL vor Kasus fixiert.

- (24) Mari

- olma-t-ên*
apple-2SG.P-GEN
'of your apple'
- olma-š-et*
apple-LAT-2SG.P
'in your apple'

- olma-t-lan/olma-lan-et*
apple-2SG.P-DAT/apple-DAT-2SG.P
'to your apple'
- olma-m-βlak-ên*
apple-1SG.P-PL-GEN
'of my apples'

- e. olma-βlak-âšk-em
apple-PL-ILL-1SG.P
'in my apples'

2.2. TMA-Struktur

Das TMA-System operiert auf der Situationsvariablen des Verbs.

ASP: umfasst Aktionsart und grammatischen Aspekt. Die Aktionsart spezifiziert die Struktur der Situation (z. B. punktuell vs. zeitlich ausgedehnt); sie ist eine inhärente Eigenschaft des Verbs, kann aber durch andere Aktionsartmarkierungen modifiziert werden. Aspekt spezifiziert, inwieweit die vom Verb denotierte Situation zeitlich vorangeschritten ist (kompletiv/perfektiv vs. inkompletiv/imperfektiv). Einige Aspektmarkierungen sind inkompatibel mit bestimmten Aktionsarttypen (z. B. kein Progressiv bei stativen Verben).

TNS: Die Situation wird zeitlich integriert. Die temporale Interpretation kann vom Verbaspekt abhängen (z. B. im Russischen).

MOOD: Das Paar <Situation, Zeit> wird einer möglichen Welt zugeordnet (z. B. aktuelle Welt, Wunsch). Satzmodus (z. B. Imperativ) und Modalität (z. B. Möglichkeit und Notwendigkeit) müssen unterschieden werden. Satzmodusmarkierungen operieren über Modalitätsmarkierungen. Die Interpretation des Modus kann von temporaler Information abhängigen (z. B. erlauben Vergangenheitsmarkierungen nur bestimmte modale Interpretationen/Markierungen).

- (25) a. Türkisch
Ahmet dün oku-yor-du-Ø. /*oku-du-yor-Ø
Ahmet yesterday read-PROG-PAST-3SG /read-PAST-PROG-3SG
'Ahmet was reading yesterday.'
- b. Tarahumara (Burgess 1984:104)
simí-le-ga-ra-e
go-PAST-STAT-QUOT-DUB
'someone said he went, but he did not'

3. Pronominale Affixe

Im Prinzip gibt es nur eine wichtige Beschränkung für pronominale Affixe: Sie sollten nur in Positionen auftreten, wo sie bereits durch die Verbwurzel bzw. entsprechende Diathesemorpheme semantisch integriert worden sind.

- (26) Adyghe (Lander & Letuchiy 2010:266)
sə-qə-[t-de]-[p-fə]-[Ø-r]-a-ɛa-ʒe-š+tə-ɛ
1SG.N-DIR-[1PL.D-COM]-[2SG.D-BEN]-[3SG.D-OPV]-3PLE-CAUS-read-AUX-PAST
'they were making me read it to you together with us'

Geht man davon aus, dass die Argumente gemäß der Argumenthierarchie gesättigt werden (angefangen beim tiefsten Argument), erwartete man folgende Morphemabfolgen:

- (27) Argumenthierarchie $\lambda z \lambda y \lambda x \lambda s V(x,y,z)(s)$
 a. $V \prec z \prec y \prec x$
 b. $x \prec y \prec z \prec V$

In Kinyarwanda hängt die Abfolge von den thematischen Rollen ab:

- (28) Kinyarwanda (Kimenyi 1980:182)
 a. Abfolge: Lok \prec T \prec R \prec Ben \prec V
 b. Ábánana ba-zaa-ha-ki-mu-b-ereek-er-a
 children.2 CL.2-FUT-CL.16-CL.7-CL.1-CL.2-show-APPL-ASP
 ‘the children (2) will show it (7) to him (1) for them (2) there (16)’

4. Kombination von Diathesen

Die erwartete Variabilität von Diathesekombinationen hängt davon ab, inwieweit die unterschiedlichen Kompositionsschritte bei Diathesen zu Repräsentationen mit unterschiedlicher Semantischer Form (SF) oder Argumentstruktur/Thetastruktur (TS) führen. Sofern abfolgeabhängig unterschiedliche SF oder TS-Repräsentationen resultieren, sollten beide Abfolgen in der Regel parallel möglich sein und mit unterschiedlichen Strukturen/Interpretationen assoziiert sein.

- (29) Eigenschaften von Diathesekombinationen (Stiebels 2003)
 t: transparent; r: restringiert; o: opak

	gleiche SF	gleiche TS	attestierte Abfolgen
PASS/REFL	+	+	r
PASS/ANTIPASS	+	+	?
CAUSE/ANTIPASS	+	-/+	t/r
APPL/REFL	+/-	+	t/r
PASS/APPL	+	+	r
CAUSE/PASS	+	-	t/r
ANTIPASS/APPL	+	-	t/r
CAUSE/REFL	-	+	t/r
CAUSE/APPL	-	+	o/t
CAUSE/ASS	-	-	t
APPL/APPL	-	-	r/o

Die Kombination von Passiv und Kausativ ergibt abfolgeabhängige Argumentstrukturen (TS).

- (30) Kombination Kausativ/Passiv
 a. V-CAUSE-PASS: z. B. ‘x is caused to read y (by u)’
 $\lambda y \lambda x \lambda s V(x,y)(s)$
 $\rightarrow_{\text{CAUS}} \lambda y \lambda x \lambda u \lambda s \exists s' [\text{ACT}(u) \ \& \ V(x,y)(s')](s)$
 $\rightarrow_{\text{PASS}} \lambda y \lambda x \lambda s \exists u \exists s' [\text{ACT}(u) \ \& \ V(x,y)(s')](s)$
 b. V-PASS-CAUSE: z. B. ‘u causes y to be read (by x)’
 $\lambda y \lambda x \lambda s V(x,y)(s)$
 $\rightarrow_{\text{CAUS}} \lambda y \lambda s \exists x V(x,y)(s)$
 $\rightarrow_{\text{CAUS}} \lambda y \lambda u \lambda s \exists x \exists s' [\text{ACT}(u) \ \& \ V(x,y)(s')](s)$

Die Kombination von Assistiv und Kausativ ergibt abfolgeabhängig unterschiedliche SF- und TS-Repräsentationen (u.a. jeweils unterschiedliche Argumente als Subjekt):

- (31) Kombination von Assistiv und Kausativ
- a. V-ASS-CAUSE: $\lambda y \lambda x \lambda v \lambda u \lambda s' \exists s [\text{ACT}(u) \ \& \ \text{ASSIST}(v,x,V(x,y))(s)](s')$
 b. V-CAUSE-ASS: $\lambda y \lambda x \lambda u \lambda v \lambda s' \exists s [\text{ASSIST}(v,u,[\text{ACT}(u) \ \& \ V(x,y)(s)])(s')]$
- (32) Quechua: Kausativ/Assistiv (van de Kerke 1996:179)
- a. Maria-wan wawa-s-ta maylla-ysi-chi-wa-n
 Maria-COM child-PL-ACC wash-ASS-CAUSE-1.A-3SG
 'she makes Maria help me wash the children'
- b. Maria-wan wawa-s-ta maylla-chi-ysi-wa-n
 Maria-COM child-PL-ACC wash-CAUSE-ASS-1.A-3SG
 'she helps me to make Maria wash the children'

Die Kombination von Kausativ und Reflexiv ergibt abfolgeabhängig unterschiedliche SF-Repräsentationen:

- (33) Kombination von Kausativ und Reflexiv
- a. V-CAUSE-REFL (i) $\lambda y \lambda u \lambda s' \exists s [\text{ACT}(u) \ \& \ V(u,y)(s)](s')$
 (ii) $\lambda x \lambda u \lambda s' \exists s [\text{ACT}(u) \ \& \ V(x,u)(s)](s')$
 b. V-REFL-CAUSE $\lambda x \lambda u \lambda s' \exists s [\text{ACT}(u) \ \& \ V(x,x)(s)](s')$

5. Positionsklassen

Bestimmte Abfolgephänomene (z. B. opake Abfolgen, Blockierungseffekte) werden häufig mit Positionsklassen (Templates) erfasst. Morpheme sind bestimmten Positionen zugeordnet. Morpheme, die ein und derselben Position zugeordnet sind, können nicht zusammen auftreten.

- (34) Nimboran (Inkelas 1993:561)
- | | | | | | | | | |
|--------|------|------|-----|-----------|-----|------|-----|--------|
| 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Wurzel | PL.S | DU.S | M.O | DU.INCL.S | LOC | ITER | TNS | PERS.S |
| | | PL.O | DUR | | | | | |
| | | PART | | | | | | |

Als Kriterien für Positionsklassen werden häufig angeführt:

- häufiges Auftreten von Nullmorphemen (= leere Positionen)
- Fehlen von Strukturen mit Kopf bzw. unklare Kopfposition
- diskontinuierliche Abhängigkeiten zwischen Morphemen
- (vermeintlich) antizipatorisches Verhalten innerer Morpheme ("look ahead")
- Metathese
- Polypersonalität (Indizierung mehrerer Argumente)

- (35) Caddo: diskontinuierliche Abhängigkeit zwischen Position 14 und 9 (Melnar 2004:16)
- hák# nu-ʔiyá-t-hawat-ʔini-ʔaʔ
 IND# 3.DAT-DUR-APPL-liquid-lying-be
 15# 14-11-9-4-3-V
 'hers is soaking'

- (36) Caddo: Blockierung von Positionssequenz 1–5 (Melnar 2004:17)
 kík# ʔawi-dakaán-ʔa=d
 PAST.SUB ABS.SG-loping-go
 1 6-I-V
 ‘the one that loped off’ [Blockierung von DISTR-LOC-POSTURE-CONT-TR]

Positionsklassen-/Templateanalysen sind mit verschiedenen Problemen konfrontiert:

- Templates können jede beliebige Abfolge stipulieren; transparente und opake Abfolgen werden nicht unterschieden.
- Die Faktoren, die Morphemeabfolgen steuern, werden nicht expliziert.
- Templates sind nur Notationsformen, um diskontinuierliche Abhängigkeiten und komplementäre Verteilungen von Morphemen zu repräsentieren. Sie liefern jedoch überhaupt keine Erklärung für die Phänomene.
- Man kann sich fragen, ob die vorgeschlagenen Templates psychische Realität beanspruchen können. Die volle Template-Struktur wird kaum ausgeschöpft.
- Die Templates werden rein nach Transitivitätseffekten postuliert (Affix A vor Affix B, Affix B vor Affix C). Nichttransitivitätseffekte können sie nicht erfassen (X-Y und Y-Z → X-Ø-Z/*Z-X).
- Genauere Prüfung zeigt, dass Sprachen mit angeblicher Template-Morphologie variable Morphemabfolgen aufweisen.
- Quasi-Rekursion sollte es in Sprachen mit Template-Morphologie nicht geben.

- (37) Koasati: variable Abfolgen (Kimball 1991:233/189/147)
- a. ó:la-fa áħħ-á:hi-má:mi-mpa-:sa-:V'~hah
 town-LOC go-INT-DUB-HSAY-IMM.PAST-DELAY
 ‘she says that she might perhaps go to town later’ (V-4-9-10-12-14)
- b. hálk-á:hi-yáhli-V'hco-toho-n
 be.wife-INT-ABIL-HAB-REAL-DS
 ‘she would have to have been his wife’ (V-4-5-3-6-14)
- c. ... o-st-on-a-fáyli-toho-:li-mpa-V'hco-k
 DIR-APPL-LOC-GEN.LOC-quit-REAL-DED-HSAY-HAB-PAST
 ‘... and it went with him and stayed over there forever, so it is said’ (8-7-3-2-V-6-7-10-3-12)

- (38) Chumbivilcas Quechua: Nichttransitivität
 ri-schi INCH-ASS → *ri-na INCH-REC
 schi-na ASS-REC → na-ri REC-INCH

- (39) Kham: Quasi-Rekursion (Watters 2002:70)

- a. u-zihm-ni-ka-o-ra-sə
 3SG-house-ABL-LOC-NOML-PL-COM
 ‘with those from his house’
- b.
- | | | | |
|------|-------|---------------|---------|
| u- | zihm | -ni-ka-o | -ra-sə |
| 3SG- | house | -ABL-LOC-NOML | -PL-COM |
| 1- | N | -3-5-6 | -1-3 |
| | | I | II |

Literatur

- Baker, Mark. 1985. The Mirror Principle and morphosyntactic explanation. *Linguistic Inquiry* 16. 373–415.
- Bybee, Joan L. 1985. *Morphology: A study of the relation between meaning and form*. Amsterdam: Benjamins.
- Muysken, Pieter. 1986. Approaches to affix order. *Linguistics* 24. 629–643.
- Rice, Keren. 2000. *Morpheme order and semantic scope: Word formation in the Athapaskan verb*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Stiebels, Barbara. 2003. Transparent, restricted and opaque affix orders. In Uwe Junghanns & Luka Szucsich (eds.), *Syntactic structures and morphological information*, 283–315. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Wunderlich, Dieter. 1993. Funktionale Kategorien im Lexikon. In Frank Beckmann & Gerhard Heyer (eds.), *Theorie und Praxis des Lexikons*, 54–73. Berlin: de Gruyter.